

REGION

Die Seele baumeln lassen

CHUR – Silia ist tot. Aber «die Estin» spukt in den Köpfen ihrer alten Clique herum, als diese ein Jahr nach Silias Sturz vom Leuchtturm nach Sylt zurückkehrt. Das Flintheater Kassel hat unter der Leitung von Tobias Krechel «Die Schöne von Sylt» über Improvisationen mit dem Ensemble entwickelt. Das bewundernswerte Ergebnis läuft derzeit in der Klibühni.

Vier völlig unterschiedliche Menschen Mitte 30 fahren wie jedes Jahr gemeinsam nach Sylt, wo Marius, gestresster Beleuchtungsdesigner mit Potenzproblemen, ein Ferienhaus hat; Marius, seine als Architektin international erfolgreiche Partnerin Sandra, Anna, Kindergärtnerin mit «Botenstoffüberfunktion», die unkontrolliert Leute niederschlägt, und Steffen, ein auf Toaster fixierter Lokalpolitiker und Ex-Matratzenfachverkäufer.

Die Figuren, ausgezeichnet gespielt von Stephanie Frauwallner, Amadeus Gollner, Ariane Senn und Dirk Witthuh, sind mit ihren Macken leicht überzeichnet, aber im Grunde zeigt das Stück sehr lebensnah, was in einem Freundeskreis passiert, von dem ein Mitglied unter



Die Gruppe verhört Anna, die im Verdacht steht, Silia vom Leuchtturm geholt zu haben.

ungeklärten Umständen vor einem Jahr, am letzten gemeinsamen Ferientag, gestorben ist.

Originelle Stilmittel

Die Handlung ist linear, bis auf einige aus dem Zeitfluss herausgenommene Szenen, in denen die Vier, in der immer gleichen Position verharrend, von ihren Erinnerungen an das rätselhafte Model sprechen. Der hintere Teil der Bühne ist durch seitlich verschiebbare Paneele abgeteilt, die wechselnde Räume definieren und in denen die kulissenschiebenden Akteure teilweise getrennt agieren, streiten, schlafen, mit ihrem Vorgesetzten oder Psychiater telefonieren. Wird in einem Raum telefoniert, beginnt der Dialog nebenan unmittelbar anschliessend mit dem letzten Wort des Telefonats. Das Ensemble und Regisseur Tobias Krechel haben sich einige originelle Stilmittel einfallen lassen, die sich als unaufdringliche running gags durch das Stück ziehen: Zungenschnalzen steht für Beginn oder Ende eines Telefonats; in die Knie gehend steigen die Akteure imaginäre Treppen hinunter, Steffen toastet einsam ganze Nächte durch und erhält Besuch von surrealen Jäger-, Fischer- bzw. Feuerwehrchören.

Banaler Abschiedsbrief

Banal ist der am Ende auftauchende Abschiedsbrief von Silia, der alles und nichts erklärt; das Stück bietet keine wirkliche Lösung an, obwohl sich die Spannung am Ende löst. Nie wirkt «Die Schöne von Sylt» bemüht aus verschiedenen situativen Einfällen zusammengeklebt, sondern entwickelt eine stimmige Dramatik, die den Verlauf vorantreibt.

# Musizieren für Spenden

Benefizkonzert der Kinderleukämie Stiftung Provita im Rathaussaal Vaduz

VADUZ – «Die Provita Kinderleukämie Stiftung ist zehn Jahre alt geworden», sagte Stiftungsratsmitglied Oskar Ospelt in seiner Grussadresse an die Gäste, unter ihnen IKH Erbprinzessin Marie mit ihren vier Kindern. Ärzte konzertierten am Samstagnachmittag für einen guten Zweck.

• Theres Matt

Die Stiftung zur Förderung der Erforschung und Behandlung kindlicher Leukämie hat seit ihrer Gründung durch Paul Rosenich vieles bewegt. Fördermittel wurden vergeben, insbesondere zur Ausbildung von pädiatrisch-onkologischen Fachärzten und Forschern, zur Erforschung und Publikation der Ursachen von Leukämie im Kindesalter, Früherkennung, Verhinderung und patientenfreundlicher Heilung. Elf Projekte wurden gefördert, darunter die Anstellung einer Musiktherapeutin im Kinderspital St. Gallen, die Gründung der «Cliniclowns» Vorarlberg. «Unter dem allgemeinen Spardruck der Regierungen und der Pharmakonzerne ist die weitere Erforschung der kindlichen Leukämie nach wie vor eher an hinterer Stelle angesiedelt. Sie ist auf Spenden angewiesen», betonte Ospelt und verwies darauf, dass das Stiftungs-Territorium sich räumlich von der Kinderuniversitätsklinik Zürich über das Ostschweizerische Kinderspital St. Gallen, die Kinderklinik im Krankenhaus Feldkirch bis zur Kinderklinik Innsbruck erstreckt.

Ein besonderes Musikerlebnis

Mit welcher Könnerschaft Ärzte auch im musikalischen Bereich Hervorragendes leisten, zeigten die Onkologie-Ärzte Jeanette Greiner vom Kinderspital St. Gallen und



Benefizkonzert im Namen der Kinderkrabs-Hilfsorganisation «Provita» im Rathaussaal Vaduz.

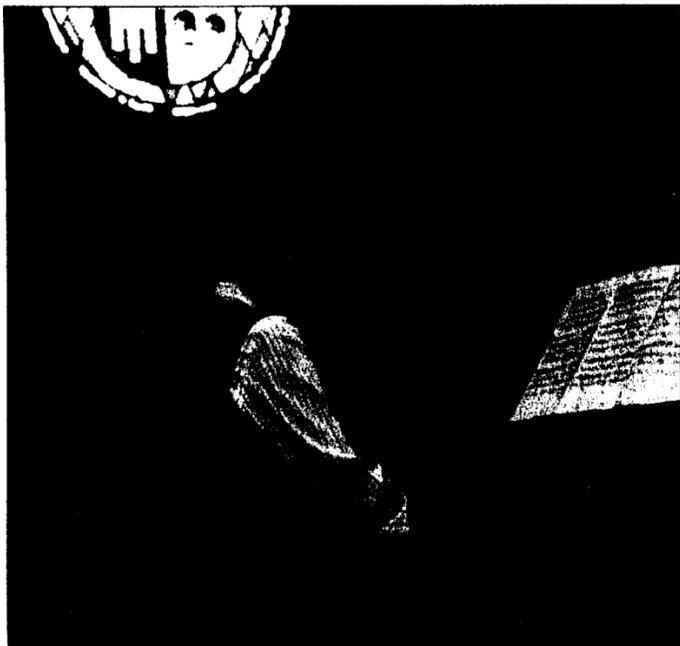
Felix Niggli vom Kinderspital Zürich. Beide fungieren auch im wissenschaftlichen Beirat der Provita. Mit Musikerin und Violinpädagogin Regula von Toszeghi, Frank Daro von der ETH Zürich und dem jungen Thomas Greiner beeindruckten sie die Zuhörer/-innen mit einem anspruchsvollen Programm aus Barockmusik mit einem Abstecher in die Romantik. Der Violoncello-Part wussten die Musizierenden – wegen Ausfall eines Musikers – mit Cembalo-Begleitung zu besetzen.

Einleitend erklang von J.L. Krebs das Konzert a-moll für 2 Cembali,

beeindruckend interpretiert in hervorragendem Zusammenspiel, gefolgt von J.S. Bachs «Sonata a tre» für Altblockflöte, Violine und Basso continuo, klangvoll dargeboten. Begeistert auch die Klangfülle der Sonate G-Dur für Violine und Klavier «Vivace ma non troppo» von J. Brahms und das darauffolgende Quadro g-moll für Altblockflöte, Violine, Viola und Basso continuo von G.Ph. Telemann. Mit dem Concerto comique in G-Dur von Michel Corrette schloss das beeindruckende Konzert, mit anhaltendem Applaus eines begeisterten Publikums verdankt.



Stiftungsratsmitglied Oskar Ospelt.



Musizieren zu Gunsten leukämiekranker Kinder.



Waren begelstart: IKH Erbprinzessin Marie mit ihren vier Kindern.

ANZEIGE

## Spielregeln

Einstieg ins Spiel jederzeit möglich

- schreiben Sie das aktuelle Zwischenergebnis auf die Markierung links
- unter allen richtigen Einsendungen werden 3 Gewinner gezogen
- jeder Gewinner erhält einen Gutschein im Wert von 250 Franken
- die jeweiligen 3 Monatsgewinner qualifizieren sich für das Finale vom 27.12.05, bei welchem um 1 Kilo Gold gespielt wird
- unter allen richtigen Einsendungen werden zusätzlich 12 Gewinner gezogen, welche sich ebenfalls für das Finale qualifizieren
- Einsendeschluss am 14. jeden Monats

weitere Infos: [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)